

**Erscheint**  
Wöchentlich mit Ausnahme der  
Sonntag- und Festtage.  
**Bezugspreis**  
vierteljährlich einschließlich  
der täglichen Beilage  
„Bunte Blätter“  
in Neuf 1,50 M., durch  
die Post bezogen 1,65 M.,  
mit illustriertem Unter-  
haltungsblatt 1,80 M.,  
durch die Post bezogen  
1,95 M.

Verantwortlich für den  
Anzeigenteil:  
Josef W. Neuf.  
Eigene Plakatsäulen.

Druck und Verlag  
von  
Rob. Noack, Neuf.

# Neußer Zeitung

## Amfliches Kreisblatt

Geschäftsstelle:  
Neuf, Neustraße 1,  
Fernsprecher 57.

**Anzeigen**  
15 Pfg. die 7spaltige  
Petitzeile, kleinere lokale  
Anzeigen 12 Pfg., aus-  
wärtige 20 Pfg.  
**Reklamen**  
60 Pfg. die 3spaltige  
Petitzeile.  
Bei zwangsweiser Ein-  
treibung durch Klage oder  
in Konkursfällen  
wird der bewilligte Rabatt  
hinfällig.  
Verantwortlich für die  
Schriftleitung:  
Th. Josten, Neuf.  
Eigene Plakatsäulen.

Nr. 185.

Mittwoch, den 17. August 1910. (Sabbat.)

85. Jahrg.

### Von der Schiffbauindustrie.

In der französischen Schiffbau-Industrie hat, neben den Meldungen über den Verkauf alterer deutscher Kriegsschiffe an die Türkei die Nachricht sehr unangenehm berührt, daß wieder einmal die chilenische Regierung eine Kommission nach London geschickt hat, um dort betreffs der Unterbringung mehrerer Schiffbauaufträge von größerer Bedeutung Unterhandlungen zu führen. In der französischen Presse wird bei dieser Gelegenheit erneut darauf hingewiesen, daß die ausländischen Regierungen, die in ihrem Lande nicht die Einrichtungen besitzen, um Schiffe auf eigenen Werften zu erbauen, bei ihren Aufträgen nahezu regelmäßig das französische Schiffbauunternehmen übergehen. Tatsächlich hat die französische Schiffbauindustrie, wenn man von einem für russische Rechnung erbauten Linienschiff absteht, von ausländischen Staaten kaum nennenswerte Aufträge erhalten. Gerade jetzt wieder ist Anlaß vorhanden, diesen Tatbestand zu erörtern. Die argentinische Republik hat unlängst zwei Panzerschiffe moderner Bauart, deren Kosten angeblich die Summe von 80 Millionen M. überschreiten sollen, auf Werften in den Vereinigten Staaten in Auftrag gegeben. Die Türkei hat vor nicht langer Zeit englische Werften mit der Lieferung von zwei Panzerschiffen und einem Kreuzer im Werte von etwa 90 Millionen M. beauftragt; kurz vorher waren Verhandlungen der Porte mit italienischen Werften betreffs der Lieferung eines Kreuzers zum Abschluß gelangt. Auch die griechische Regierung soll, als sie vor einiger Zeit einen Kreuzer im Werte von 25 Mill. M. bestellte, Frankreich übergegangen und sich an Italien gewendet haben. Um schmerzlichen aber ist es offenbar für die französischen Interessentenkreise und auch für das französische Selbstgefühl, daß die Regierung eines benachbarten und eng befreundeten Landes, nämlich die spanische Regierung, die Erneuerung ihrer Kriegsflotte ausschließlich der englischen Schiffbauindustrie übertragen hat, während das französische Schiffbaugewerbe völlig leer ausgegangen ist. Es handelt sich dabei angeblich um Lieferungen im Betrage von 170—180 Mill. M. Die so zusammengefaßte Aufrechnung kommt zu dem Ergebnis, daß in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum Schiffbauaufträge seitens ausländischer Regierungen im Betrage von weit über 400 Mill. M. erfolgt sind, daß aber der französische Schiffbau in allen Fällen das Nachsehen gehabt hat. Man fragt naturgemäß, wie diese auffällige Erscheinung zu erklären sei, vorausgesetzt, daß für den französischen Techniker und Ingenieur sowie für die französischen Werften in Anspruch genommen werden kann, daß sie bezüglich der sachmännlichen Leistungsfähigkeit auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen. Der letzte und eigentliche Grund, so wird in einem Artikel des Pariser „Figaro“ ausgeführt, sei darin zu suchen, daß die französische Marine, ihre Ingenieure und die französische Schiffbauindustrie systematisch und fortdauernd und dabei völlig unberechtigterweise durch Prehangriffe verleumdet und in Mißkredit gesetzt worden seien. Diese Beschwerde ist gewiß zum großen Teile berechtigt, aber andererseits dürfte es ein vergebliches Bemühen sein, die Tatsache zu bestreiten, daß im französischen Seewesen, namentlich auch was die konstruktive Tüchtigkeit der Kriegsschiffe angeht, in den letzten zwei Jahrzehnten zahlreiche und schwere Mißstände hervorgetreten sind. Nicht ohne Grund haben die Chefs der französischen Marineverwaltung auffällig schnell gewechselt, und es ist eine bekannte Tatsache, daß wenigstens ein Teil der schweren Katastrophen, von denen die französische Kriegsmarine so häufig betroffen worden ist, in baulichen Mängeln der Fahrzeuge, in mangelhafter Ausrüstung oder in sonstigen Angehörigkeiten ihren Grund hatte. Es darf zum Beweise dessen nur an den Verlust des Unterseesbootes „Albatros“ erinnert werden. Als ein zweiter Grund für die Nichtanspruchnahme der französischen Schiffbauwerften wird angegeben, daß im Auslande die Vorstellung herrsche, daß die französischen Werften zu teuer arbeiteten. Es wird dies zugegeben bezüglich der staatlichen Werften, und zwar würde auf ihnen teurer gearbeitet als anderswo, weil, wie der „Figaro“ schreibt, die Arbeitsmethoden äußerst mangelhaft und die allgemeinen Kosten enorm hoch sind. Dagegen seien die privaten Schiffbauwerften Frankreichs sehr wohl in der Lage, hinsichtlich des Kostenpunktes mit den Schiffbauindustrien anderer Länder erfolgreich zu konkurrieren.

In gewisser Beziehung haben auch die privaten Schiffswerften anderer Staaten Anlaß, sich über Zurücksetzung seitens ausländischer Auftraggeber zu beklagen, wie es jetzt in Frankreich geschieht. Im Weltschiffbau dominiert eben nahezu ausschließlich England, das diesen Platz seiner seit Generationen hoch entwickelten Schiffbauindustrie verdankt. Der englischen Industrie kommen dabei naturgemäß die ungemein wertvollen Finanz- und Handelsbeziehungen zuhelfen, die England in der ganzen Welt unterhält, und ebenso die enorme Ueberlegenheit England an Kapitalreichtum, die gerade auf diesem Gebiete, wo es sich um langfristige kapitalintensive Aufträge handelt, England im Wettbewerb mit anderen Ländern außerordentlich begünstigt. Gegen diese dreifache Uebermacht aufzukommen, wird wahrscheinlich nur mühsam und in langsamem Fortschritt gelingen. Um so erfreulicher ist, daß die drei großen Distanzen in Deutschland mehr als es in den letzten Jahren der Fall war, in neuerer Zeit durch den Bau von Kriegsschiffen für ausländische Marinen in Anspruch genommen wurden. Die Schiffbauwerft in Danzig hat in die Türkei zwei Torpedoboote geliefert; zwei weitere Torpedoboote sind mit den Probefahrten beschäftigt. Von der Vulkanwerft in Stettin ist der 1100 Tonnen große Torpedokreuzer „Uruguay“ an Verräter Uruguay geliefert. Für Argentinien bauen die Germania-Werften in Kiel und die Schiffbauwerft in Danzig je zwei Torpedokreuzer von 950 Tonnen Displacement. Für die deutschen Werften beginnen also allmählich die Früchte zu reifen, die sie sich durch ihre weltbekannte Tüchtigkeit ehrlich verdient haben.

### Politische Nachrichten.

#### Deutschland.

**Staatliche Wohnungsfürsorge.** In der preussischen Gesetzsammlung ist jüngst das Gesetz über die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Beamten vom 25. Juli 1910 veröffentlicht worden. Damit sind wieder 12 Millionen Mark für die Lösung des Wohnungsproblems unter den preussischen staatlichen Arbeitern und gering besoldeten Beamten bereitgestellt. Preußen, dem sich später andere Bundesstaaten und das Reich anschlossen, ging in der Wohnungsfürsorge im Jahre 1895 zum ersten Male vor. In den verflochtenen fünfzehn Jahren sind dafür nicht weniger als 132 Millionen Mark bewilligt und zum allergrößten Teile auch verbraucht worden. Der größte Teil dieser Mittel ist, wie bei dem Umfange der Arbeiterschaft nur natürlich, der Eisenbahnverwaltung zugute gekommen, aber auch die Berg- und Bauverwaltung, sowie die des Ministeriums des Innern haben ganz ansehnliche Summen zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse ihrer Arbeiter und Beamten verbraucht. Viele Tausende von Wohnungen sind für die staatlichen Arbeiter und die Beamten von Staatswegen erbaut, bedeutende Mittel sind aber auch Baugenossenschaften zur Verfügung gestellt. Jedenfalls hat der preussische Staat in der Wohnungsfrage ein Beispiel gegeben, dem nicht nur andere Staaten und die Gemeinden, sondern namentlich auch die Privatgesellschaften und die Arbeitgeber immer mehr folgen sollten. Eines der hauptsächlichsten sozialpolitischen Probleme ist das der Beschaffung geeigneter Wohnungen für die Arbeiter. Von seiner Lösung hängt viel für die Festigung des sozialen Friedens ab.

#### Von Nah und Fern.

**Düsseldorf, 15. Aug.** Die Leitungen der Internationalen Städtebau-Ausstellung und der Kunstausstellung des Sonderbundes haben beschlossen, wie bei früheren Veranstaltungen im Kunstpalast, auch diesmal in jedem Monat billige Besuchstage zum halben Preise einzurichten. Für den Monat August sind der 17. und der 31. August festgesetzt worden.

**Cronenberg, 15. Aug.** Der Kartoffelkrebs, der vor einigen Jahren hier zum ersten Male in Deutschland beobachtet wurde und dann auch in benachbarten Gemeinden auftrat, greift immer weiter um sich. Aus allen Bezirken Cronenbergs kommen Klagen über das Auftreten der gefährlichen Seuche. Auch in andern Gemeinden, in denen die Krankheit noch nicht bekannt war, ist sie jetzt aufgetreten. Ein wirksames Mittel zur Abwehr des Kartoffelkrebses hat bis jetzt noch nicht gefunden werden können.

**Frankfurt a. M., 15. Aug.** Bei einem Handgemenge auf einem 6 Meter hohen Gerüst in einem Saal stürzten heute Nachmittag zwei Arbeiter ab. Sie erlitten lebensgefährliche Verletzungen, an denen sie abends im Krankenhaus gestorben sind.

**Neustadt a. d. S., 14. Aug.** Gestern Abend wollte die 10jährige Tochter eines Ländnermeisters für die durch einen Unfall verlorne Mutter auf dem Spiritusherd das Abendbrot zubereiten, wobei ihre Kleider Feuer fingen. Schrecklich verbrannt wurde die Kleine nach dem Krankenhaus gebracht, wo sie heute Vormittag starb.

**Mannheim, 15. Aug.** In der Nacht von Samstag zum Sonntag tötete der 18jährige Rössel von hier aus Mitleiden seinen besten Freund, den 22 Jahre alten Egidius Laibach aus St. Martin (Pfalz) durch einen Stich in das Herz und legte ihn mit einigen Gefossen in ein kleines Gärtchen vor einem Haus. Der Täter ist verhaftet und gefänglich.

**Berlin, 15. Aug.** Von dem Generalleutnant der Jepsen-Linien Studienreise ist folgendes Telegramm aus Hammerfest eingegangen: Seeben aus Spitzbergen zurückgekehrt. Dort alle in Frage kommenden Buchten mit Mainz und Phönix besucht. Am 3. August mit Phönix in Eis eingedrungen. Am 4. August im Eis auf 80 Grad und 10 Minuten Nord Prinz Heinrich, Graf Zeppelin und Geheimrat Hergesell mit Jepsenballon aufgestiegen. Auch alle übrigen Aufgaben sind zur Zufriedenheit gelöst worden. Die Main trifft in Kiel durch den Kaiser = Wilhelm = Kanal voraussichtlich am 25. August ein. In Bord alles wohl.

**Duderstadt (Hannover), 14. Aug.** Die Stadtverordneten haben beschlossen, allen in Duderstadt wohnenden, keine Pension beziehenden Kriegsteilnehmern der Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 aus Anlaß der 40. Wiederkehr des Tages von Sedan eine geldliche Vergünstigung zu gewähren und sie von der Kommunalsteuer zu befreien.

**Bad Nauheim, 15. Aug.** Hier hat ein Gerücht, die heilige Regierung beabsichtige den Verkauf von Quellen zur Unterstützung der Errichtung eines neuen Hotels, große Aufregung hervorgerufen, die ihren Ausdruck in einer Eingabe an die Zweite Kammer der Stände gefunden hat. Das etwa 330 Unterschriften tragende Schriftstück hebt neben vielen andern Gründen in erster Linie den ungeheuren Schaden hervor, der den Kreditverhältnissen Bad Nauheims droht, wenn die Quellen, die bisher Staatseigentum sind, zum Gegenstand der Spekulation würden, wo doch in dem kleinen Ort im Vertrauen auf den Staat als Eigentümer des Bades von Privatleuten und Banken über 50 Millionen an Wert festgelegt worden seien und der Staat über 8 Millionen in den letzten Jahren für den Neubau der Badehäuser und Verwaltungsgebäude angelegt habe. Ueber ihre Absichten hat aber die heilige Regierung sich gegenüber einer Abordnung von Vertretern des Bades Nauheim dahin ausgesprochen, daß ein Monopol für das von einem Berliner Konsortium geplante Riesenhotel nicht geschaffen wird. Es wird wohl dazu kommen, daß jedem Hotel die Möglichkeit geboten wird, einen Abzweig der

staatlichen Quellenleitungen zu erhalten, um Bäder im Hause einzurichten, wie dies auch in andern Badeorten der Fall ist. Die Regierung entschloß sich zu diesem Plan auch unter andern auch aus dem Grunde, weil trotz der neuerbauten Badehäuser die gesteigerte Nachfrage nach Bädern sich nicht immer in der wünschenswerten Weise befriedigen läßt. Durch vertragliche Abmachungen wird festgelegt werden, zu welchen Preisen die Bäder in den Hotels abgegeben werden können, so daß eine schädigende Konkurrenz für den Staat nicht zu befürchten ist. Den Bau eines großen Luxushotels, das ohne Quellenmonopol in die freie Konkurrenz eintritt, kann niemand verhindern, das ist auch den Beschwerdeführern klar; die befürchtete Bevorzugung eines einzigen Unternehmens durch den Staat wird aber nicht eintreten. Damit dürfte auch der Grund für die Erregung und die Befürchtungen weiterer Kreise in dieser Sache entfallen.

### Stadtverordneten-Sitzung.

© Neuf, 16. August.

Die Stadtverordneten tagten heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters.

In öffentlicher Sitzung wurde zunächst beraten über **Regung verschiedener elektrischer Kabel usw.**

Bgm. Gießen führte dazu aus, entsprechend den Beschlüssen der Verwaltung des Gas- und Elektrizitätswerkes im Einvernehmen mit der Finanzkommission werde vorgeschlagen, ein Kabel zur Versorgung der Beleuchtung des Ueberrabebahnhofes, des elektrischen Krans der Wert an der neuen Eisenbahnbrücke, der Pumpstation der Kanalisation, die am Bodhofschen Hof liegen werde, und des Schlachthofes mit elektrischer Kraft zu legen. Die Kosten betragen 31 300 M. Zur Lieferung von Elektrizität an die Fabrik von Curt Albert solle ein vom Schlachthaus an der Hammer Landstraße zu bedienendes Kabel gelegt werden, welches 25 400 M. erfordere. Die Mittel sollten aus einer Nachtragsanleihe genommen werden. Mit der Firma Albert ist ein Vertrag geschlossen worden, wonach sie 5 Jahre Zahlung von 5000 M. garantiert, selbst für den Fall, daß keine Elektrizität gebraucht wird.

Stadt. J. Josten fragt, wie der Vertrag mit Wülffing, Dahl u. Co. laute.

Bgm. Gießen: Die Firma habe auch eine Garantie übernommen. Im Augenblick wisse er die Höhe nicht. Das neue Kabel werde so gewählt, daß die Freileitung nach Wülffing, Dahl u. Co. weggelassen könne.

Die Vorlage wurde genehmigt.

**Ausdehnung der Gasleitung auf den Bezirk Weihenberg und das Gebiet der Westenderraingesellschaft.**

Der Vorsitzende teilt mit, daß es sich um die Ersetzung des 80 Millimeter-Rohrs in der Gladbacherstraße durch ein solches von 150 Millimeter in der Länge von zwei Kilometer handle. Es solle bis Zoppenbroich führen. Die erforderlichen 15 000 M. werden dem Erneuerungsfonds des Gaswerks entnommen, sie würden teils durch Straßenaufkosten, teils durch die Westenderraingesellschaft wieder einkommen. Im Anschluß an die Rohrlegung erfolgt die Aufstellung von Laternen auf Grund einer Besprechung an Ort und Stelle.

Stadt. Derstappen fragt, ob Aussicht vorhanden sei, daß auf dem Gebiet der Westenderraingesellschaft bald gebaut werde.

Bgm. Gießen: Es lägen 14 Baugesuche teils für Neuher, teils für Düsseldorf Gebiet vor. Außerdem komme in Betracht, daß an der Gladbacherstraße die Sandsteinfabrik des Graf von Landsberg gebaut werde.

Die Vorlage wurde genehmigt.

**Antrag des Vaterländischen Frauen = Vereins um eine Beihilfe für die Ferienkolonie.**

Beig. Klein beantragt, 500 M. zu bewilligen. Der Verein habe 34 Mädchen nach Hadenbroich geschickt, und täglich würden 90 Jungen zur Mithras geschickt. Die evangelische Gemeinde erhalte einen Zuschuß von 60 M. vom Verein. Die Finanzkommission befürworte auch die Bewilligung aus den Sparkassenüberschüssen.

Das Kollegium war einverstanden.

**Bewilligung eines Zuschusses und eines Ehrenpreises zum 25. Stiftungsfeste des Männer-Gesang-Vereins „Eintracht“.**

Beig. Klein: Anfang Oktober feiere der Männer-Gesang-Verein „Eintracht“ sein 25jähriges Bestehen mit der Veranstaltung eines Gesangswettstreites in zwei Abteilungen. Der Verein habe einen Zuschuß beantragt und einen Ehrenpreis. Die Finanzkommission schlage vor, für jede Abteilung einen Ehrenpreis im Werte von 100 Mark zu bewilligen.

Stadt. Derstappen: Der Verein habe schon mal einen Gesang = Wettstreit veranstaltet. Was er damals bekommen habe?

Bgm. Gießen: Damals sei die Beteiligung eine andere gewesen, weil ganze Vereine herübergekommen seien. Jetzt handle es sich nur um Quartette.

Stadt. Arbeitersekretär Schmitz: Er möchte hervorheben, daß die Verwaltung schon den Gedanken trage, für die Veteranen etwas zu tun!

Bgm. Gießen: Er bitte bei der Sache zu bleiben. Am Schluß der Sitzung könne das außerhalb der Tagesordnung vorgebracht werden.

Die Ehrenpreise wurden bewilligt.

**Einrichtung eines städtischen Weisenamtes und der Berufsvormundschaft.**

Beig. Klein beruft sich auf ein den Stadtverordneten zugegangenes Schriftstück, in dem es heißt: Das bisherige Verfahren der Waisenpflege ist dringend reformbedürftig, da der städtischen Verwaltung bisher die Möglichkeit einer intensiven Beteiligung und Einwirkung auf das große und wichtige Gebiet der Waisenpflege fehlte. Es

wird deshalb vorgeschlagen, die gesamte Waisenpflege zu zentralisieren und ein städtisches Waisenamt einzurichten, außerdem die Berufsvoormundschaft einzuführen und für das Ziehkindwesen neue Bestimmungen zu erlassen.

Den verhältnismäßig geringen Unkosten der verschiedenen Neuerungen werden auf die Dauer zweifellos weit erheblichere Ersparnisse gegenüberstehen.

Das städtische Waisenamt übernimmt den bisherigen Geschäftsverkehr zwischen Amtsgericht und Waisenträtern; das Amtsgericht hat in Zukunft lediglich mit dem städt. Waisenamt zu tun. Anstatt der 48 bisher als Waisenträger tätigen Armenpfleger werden 15 für ihr Amt besonders befähigte und interessierte Waisenträger ausgesucht und jedem einzelnen 2 Waisenträger und eine Pflegerin zugeteilt. Auf diese Weise wird das Verantwortlichkeitsgefühl des einzelnen Waisenträgers gestärkt, seine Arbeitslast aber durch die genannten Hilfspfleger erleichtert. Die Waisenträger werden von der Stadtverordnetenversammlung auf 3 Jahre gewählt und bilden mit dem Vorsitzenden das städtische Waisenamt, das regelmäßige Versammlungen unter Hinzuziehung von Pflegern und Pflegerinnen, Geistlichen, Amtsrichter, Ärzten und Berufsvoormund abhält, während bisher nur eine jährliche Zusammenkunft auf dem Amtsgerichte stattfand.

Pfleger und Pflegerinnen, für deren Tätigkeit der zuständige Waisenrat verantwortlich ist, werden vom Waisenamt ebenfalls für 3 Jahre gewählt. Die Pflegerinnen unterstützen Waisenrat und Berufsvoormund in der Sorge für Mädchen und für Knaben bis zum 10. Lebensjahre.

Die Berufsvoormundschaft, die bereits in zahlreichen Städten mit großem Erfolg eingeführt ist (1909 in über 200 Städten) soll den Einzelvoormund nicht ersetzen, sondern dessen Tätigkeit ergänzen und erleichtern. Nur in Ausnahmefällen ist der Voormund seiner Aufgabe gewachsen, er übernimmt sie meist nicht mit Eifer und Freude und verlagert namentlich regelmäßig, wenn es sich um Vermögensangelegenheiten handelt. Der Berufsvoormund dagegen besitzt die nötige Gewandtheit, Ueberblick und Erfahrung, um seinen Pflichten in jeder Beziehung gerecht zu werden. Es besteht die Absicht, neben dem Hauptvoormund den Berufsvoormund zu bestellen in besonders schwierigen Fällen: bei unehelichen Kindern (hauptsächlich zur Durchführung der Alimentationsansprüche), bei Kindern, die der Armenverwaltung unterstehen (also vor allem bei Ziehkindern), bei besonders gefährdeten Kindern, wenn z. B. die elterliche Gewalt entzogen ist, oder die Mutter zum zweiten Male heiratet, und schließlich als alleiniger Voormund bei solchen Minderjährigen, für die kein passender Hauptvoormund ausfindig gemacht werden kann. Gerade die unehelichen Kinder und die Ziehkinder bedürfen einer gesteigerten Sorgfalt und Aufsicht; es steht fest, daß die Sterblichkeit der unehelichen Kinder doppelt so stark und die Kriminalität um die Hälfte größer ist wie bei ehelichen Kindern. Die Alimentationsansprüche können, auch zum erheblichen Vorteile der Armenverwaltung, durch den Berufsvoormund weit energischer betrieben werden wie durch den Einzelvoormund, und außerdem besteht begründete Aussicht, leichter als bisher für geeignete Fälle Voormünderinnen gewinnen zu können, wenn ihnen in der Person des Berufsvoormunds Stütze und Hilfe geboten wird. Der Hauptvoormund soll dadurch, daß ihm ein Berufsvoormund beigegeben wird, absolut nicht überflüssig oder sein Amt weniger wichtig werden; er vermag sich aber in Zukunft besser um das persönliche Wohl seines Mündels zu kümmern, wenn er sich mit dem Berufsvoormund ins Einvernehmen setzen kann und letzterer ihm die Hauptfürsorge abnimmt. Alimentationsklagen, Lohnpfändungen, Befreiung von Pflegegeldern und Arbeitsangelegenheiten, Hilfe bei der Berufswahl, rechtzeitige Einleitung der Fürsorgeerziehung oder deren Verhütung und noch manches andere werden dann eine geschicktere und schnellere Erledigung finden zum Wohl aller Beteiligten. Für alle Minderjährigen, die im Waisenhaus untergebracht sind, wird die Einführung der Generalvoormundschaft vorgeschlagen, bei der, im Gegensatz zur Berufsvoormundschaft, eine Bestellung im einzelnen Falle nicht erforderlich ist.

Das Ziehkindwesen soll zu den besonderen Obliegenheiten des Berufsvoormundes gehören und der unmittelbaren Aufsicht des städtischen Waisenamtes unterstellt werden. Der Berufsvoormund vermittelt die Erlaubnis zum Halten von Ziehkindern und die Unterbringung derselben in geeigneten Familien.

Wie umfangreich die neue Geschäftslast sein wird, geht unter anderem daraus hervor, daß beim hiesigen Amtsgericht zur Zeit über 600 Voormundschaften und Pflegschaften geführt werden darunter ca. 350 über Uneheliche. Es müßte deshalb noch ein Verwaltungsgehilfe angestellt werden, der auch als Armen-Kontrollleur tätig sein würde. Es hat sich nämlich immer mehr als notwendig herausgestellt, daß die Unterstützten schärfer kontrolliert werden. Die meisten Armenpfleger haben zu einer ständigen und eingehenden Beaufsichtigung ihres Bezirks keine Zeit; sie können namentlich nicht zu einer häufig erforderlichen sofort an Ort und Stelle vorzunehmenden Prüfung der Familien- und Einkommensverhältnisse herangezogen werden. Es muß deshalb ein Beamter angestellt werden, der dadurch, daß er auf dem Büro beschäftigt sein wird, die nötige Einsicht in die einzelnen Familienverhältnisse gewinnt, um dann als Armen-Kontrollleur mit Erfolg tätig sein zu können. Allein schon durch die Tätigkeit des Kontrollleures werden alle Kosten der neuen Einrichtungen vollständig abgedeckt werden, abgesehen von den Ersparnissen durch die Zentralisation der Waisenpflege und die Einführung der Berufsvoormundschaft.

Stadtv. Jos. Josten: Man könne dem Herrn Beigeordneten Klein dankbar sein für die Arbeit, die er da geliefert habe über die neue Verwaltung der Armen- und Waisenpflege. Die Vorlage sei aber für die Stadtverordneten insofern neu, als die meisten die Ausführungen erst am Samstag mit der Einladung zur Sitzung bekommen hätten. Auch sei die Vorlage noch nicht in der Armen-Verwaltungsdeputation beraten worden. Wenn das auch nicht nötig sei, so könne es doch geschehen.

Brgm. Gießen: Das sei keine Armensache und habe mit der Armenverwaltung nichts zu tun. Es sei reine Verwaltungssache.

Stadtv. Josten: Er möchte bitten, daß den Stadtverordneten Gelegenheit gegeben werde, sich da, wo schon die Einrichtung bestehe, näher zu erkundigen und heute von einer Beschlusssatzung abzusehen. Die Zeit sei zu kurz gewesen, um sich von der Sache ein Bild zu machen. Drei Tage genügen dazu nicht.

Brgm. Gießen: Es sei nichts Neues. Ueber 200 Städte hätten es schon. Man mache keinen Schritt in Dunkel, sondern es sei die Nachfolge auf einem erprobten Wege.

Der Vertagungsantrag wurde angenommen.

**Uebnahme von Kosten des Fernsprechpächters.**

Brgm. Gießen verweist auf den Beschluß der Handelskammer (siehe den Bericht über die Handelskammer-Sitzung in der vorigen Ausgabe der Neuzer Zeitung), demgemäß die Stadt 1/3 von 1000 M. Kosten garantieren solle.

Die Vorlage fand Genehmigung.

Stadtv. Sels regt an, zu erwirken, daß man von Oktober ab auch wenigstens vor 8 Uhr morgens telefonieren könne.

Brgm. Gießen: Er habe bei der Post angefragt, was zu zahlen sei, wenn 24stündiger Verkehr eingerichtet werde. Die

Post verlange dafür 4000 M. Das seien nur die Selbstkosten der Verwaltung.

Stadtv. Postf. Schmig: Es komme darauf an, wie man die berechne. (Heiterkeit. Zwischenruf: Wie der Herr Bürgermeister.)

Stadtv. Postf. Schmig: Die Berechnung sei richtig, es seien nur Auslagen, die die Verwaltung selbst habe, inbetracht gezogen.

Brgm. Gießen: Er wisse nicht, wie die 4000 M. zusammen kommen könnten.

Stadtv. Postf. Schmig: Es handle sich z. B. um Licht, Brand und sonstige Sachen.

Brgm. Gießen: Eine Berechnung habe nicht beigelegt.

**Benennung von Straßen im Gebiete der Westendterrains, Gesellschaft.**

Brgm. Gießen: Die Gesellschaft schlage vor, die im Ausbau begriffene Straße „Westend-Straße“ zu nennen. Wegen der übrigen Namen wolle er noch mit ihr verhandeln.

Das Kollegium war damit einverstanden.

**Festsetzung von Straßenbaukosten.**

Der Vorsitzende bemerkt, daß es sich um den Glehnweg handelt. Die Kosten sollen auf 80 M. für den Frontmeter festgesetzt werden, unter der Voraussetzung, daß das Straßenland von den Anliegern unentgeltlich abgetreten wird.

Das Kollegium stimmte dem zu.

**Erhebung einer Klage wegen Weigerung zur Vertragserfüllung.**

Beig. Beigen: Die Klage solle erhoben werden gegen zwei Anlieger der Breitestraße. Von einem habe die Stadt das Gelände zu 7 M. vom andern zu 15 M. gekauft. Einer habe nun das Grundstück weiter verkauft, der andere verlange jetzt 25 M. Der Vertrag sei aber mit der Stadt formgerecht getätigt worden.

Stadtv. Gießen: Er sei der Meinung, einer der Betroffenen glaube, er erhalte bedeutend weniger, wie die andern. Deshalb sei er etwas renitent. Er glaube, daß sich eine Einigung erzielen lasse, wenn in anderem Sinne mit ihm verhandelt werde.

Brgm. Gießen: Die Sache beruhe auf gegenseitigen Vertrag.

Beig. Dr. Beigen: Er habe mit dem Herrn ruhig und freundlich nochmals verhandelt, aber eine Einigung sei nicht möglich gewesen.

Brgm. Gießen: Es könne auch nochmals verhandelt werden, aber er müsse jetzt doch die Einwilligung zur Klageerhebung haben.

Stadtv. Derstappen: Gerade in der letzten Zeit seien viele Einigungen erzielt worden, bei denen auch nicht mehr gezahlt werde.

Stadtv. Gießen: Nur weil der Mann denke, weniger zu erhalten als er bekomme, sträube er sich. Bei andern seien es z. B. 7 M. und Befreiung von den Straßenbaukosten.

Brgm. Gießen: Da sei Herrn Gießen falsch berichtet worden. Die Verträge ständen ihm zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Die Genehmigung zur Klageerhebung wird erteilt.

**Anlage eines Regenwasserkanals in den hochgelegten Teil der Hammerlandstraße.**

Der Vorsitzende bemerkt, daß die Kosten 11800 M. betragen. Sie würden später durch Straßenbaukosten eingezogen.

Stadtv. Thymwissen: Er bitte, nicht vor dem 1. September mit den Arbeiten zu beginnen.

Brgm. Gießen: Das Schließen werde nicht behindert. Die Leitung käme unter die Bürgersteige.

Stadtv. Thymwissen: Mit der Gasleitung für die Ballons habe man schon Last genug.

**Regulierung der Kranbahn vor dem städt. Lagerhaus.**

Der Vorsitzende beantragt Genehmigung von 6500 Mark aus Anleihemitteln.

Stadtv. Derstappen meint, es handle sich lediglich um Reparaturen, daher könnten die Kosten aus laufenden Mitteln gedeckt werden. Dem Vorschlag schließen sich die Stadtverordneten Sels und Richten an.

Nach einer Aussprache fand der Vorschlag des Stadtverordneten Derstappen die Mehrheit.

**Freigabe eines Weges am Nordkanalstamm.**

Brgm. Gießen: Herr Kamper als stellvertretender Vorsitzender des Tattersall ersucht um Freigabe des Rasenweges an der Wasserseite auf dem Damm bis Neukirchweide als Reitweg.

Stadtv. Jos. Josten: Er bitte den Sonntag auszuschießen, weil der Weg vielen als Kirchweg diene.

Brgm. Gießen: Von 7 bis 9 Uhr Sonntags morgens gehe dort kaum jemand. Es handle sich auch nur um den Rasen. In anderen Städten würden sogar überall Reitwege in neuen Straßen angelegt.

Stadtv. Jos. Josten: Die Stadtverordneten hätten alle das Vertrauen zu den Mitgliedern des Tattersall, daß sie keine Sonntagsreiter seien. (Große Heiterkeit.) Aber der Damm sei nicht so breit, und werde Sonntags in der ganzen Breite von Spaziergängern eingenommen.

Brgm. Gießen: Es handle sich nur um den Rasenstreifen an der Wasserseite.

Stadtv. Sels: Es sei das einer der schönsten Spaziergänge, wo man mal ungestört von Automobilen und Radfahrern gehen könne. Auf die Spaziergänger sei in erster Linie Rücksicht zu nehmen. Der Weg dürfe nicht in der Hauptsache Reitweg werden.

Brgm. Gießen: Wenn die Stadtverordneten so große Bedenken hätten, bitte er den Antrag abzulehnen.

Stadtv. Kreuzer: Die Pferde könnten bequem neben dem Weg hergehen, ohne die Spaziergänger zu stören. Sonntags Nachmittags sei das Reiten dort nicht am Plage, aber morgens früh sehe man dort keinen Menschen.

Stadtv. van Emdert: Man möge sich das doch nicht so vorstellen, als ob dort Kavallerieattaden geritten werden sollten! (Heiterkeit.) Dort könnten auf dem Rasen zwei Pferde nebeneinander gehen. Es handle sich doch nur um einen Augenblick, wenn dort mal ein Reiter komme, und dann trage es doch noch zur Belustigung des Publikums bei. (Große Heiterkeit.) Es sei gar keine so furchtbare Belästigung, besonders weil kein Staub infrage komme.

Stadtv. Derstappen: Er bitte einstweilen zu bewilligen.

Brgm. Gießen: Wenn die Stadtverordneten Belästigungen befürchteten, könnten sie ja ablehnen.

Stadtv. Tossatti: Er bitte den Versuch zu machen. Die Genehmigung könne man immer noch zurückziehen.

Stadtv. Postf. Schmig fragt, ob der Stadt dabei Kosten entstünden?

Brgm. Gießen: Es handle sich nur um die Genehmigung, dort zu reiten.

Die Versammlung gibt ihre Zustimmung.

**Erwerb von Straßenterrain.**

Die Stadtverordneten genehmigten die Uebnahme mehrerer Straßenterrains an der Büttgerstraße und den Anlauf von 82 Quadratmeter zwischen Büttgerstraße und Breitestraße.

**Ersatzwahl zur Deputation für die Bes.- und Bücherhalle.**

Bürgerm. Gießen: Herr Oberlehrer Dr. Ortman sei leider zum Leiter der höhern Schule in Rastrop gewählt worden. Es werde vorgeschlagen, an seine Stelle in der Deputation für die Bes.- und Bücherhalle Herrn Kreislichinspektor Dr. Sondernann zu wählen.

Das Kollegium ist damit einverstanden.

**Neuschaffung einer Oberlehrerstelle an der Oberrealschule 1 zu Oftern 1911.**

Bürgerm. Gießen: Die Unterprima der Oberrealschule trete Oftern ins Leben. Er bitte um die Genehmigung, daß 1911 eine neue Oberlehrerstelle geschaffen werde.

Stadtv. Sels fragt, ob die jetzt dort beschäftigten Oberlehrer ihre Pflicht-Stundenzahl hätten.

Bürgerm. Gießen: Soweit es möglich sei, jawohl. Darüber gebe der Jahresbericht genaue Auskunft.

Die Vorlage wurde genehmigt.

**Außerhalb der Tages-Ordnung führt**

Arb.-Sekt. Schmig aus: Er möchte seiner Freude darüber Ausdruck geben, daß schon seitens der Verwaltung Schritte gesehen seien, den Veteranen entgegen zu kommen. Er verwies auf das, was die Veteranen vor 40 Jahren getan, und bat, die Sache im Auge zu halten.

Bürgerm. Gießen bemerkt, eine Vorlage könne er noch nicht machen, weil noch Erhebungen nötig seien.

Stadtv. Paul Kosten fragt, ob die Provinzialstraßen endgültig im Besitz der Stadt seien.

Der Vorsitzende bemerkt, es müßten noch Berechnungen angestellt werden.

**In geheimer Sitzung**

**Wahl von 2 Oberlehrern.**

getätigt. Gewählt wurden der Kandidat des höhern Schulamts Dr. Ludwig Mathar aus Monjoie, jetzt beim Königl. Gymnasium zu Münster tätig, für die neugeschaffene Oberlehrerstelle und der Probekandidat Laurentius Beus aus Dreis (Kreis Daun, Eifel), jetzt in Neuwied beschäftigt, an Stelle des Herrn Oberlehrers Dr. Ortman. Herr Beus tritt am 1. Oktober seine hiesige Stelle zunächst als Hilfslehrer an.

**Verpachtung der Barriere am Berghamerweg.**

Der jetzige Pächter wurde von seinem Vertrag entbunden; an seine Stelle tritt Herr Gottfried Fikz aus Gredenbroich, unter den bisherigen Bedingungen für den Rest der Pachtzeit.

**Gehaltsfestsetzung für den Maschinisten des Schlachthofes.**

Das Kollegium setzte das Gehalt des Maschinisten fest.

**Anstellung eines Lokomotivführers bei der Ringbahn.**

Das Kollegium wurde über die Anstellung des Lokomotivführers Lambert gehört.

**Verpachtung des Furtherhofes und anderer städtischer Grundstücke.**

Der Furtherhof wurde dem Aderer Wilhelm Henzen, Kaarsterheide, verpachtet.

## Lokale Nachrichten.

Neuz, 17. August.

Die Entscheidung über die Meisterschaft des Niederrheinischen Schachverbandes fiel schon gestern Mittag. Der jüngste der Meisterschaftsspieler, Wiarda, der schon bei manchen ersten Schachkämpfen als Anwärter für den ersten Preis galt, und auch als Gymnasiast schon Preise beim Meisterschaftsturnier errang, kam mit einem Sieg über Josefovic zu 4 1/2 Punkten. Diese Punktzahl ist von keinem der übrigen Spieler zu erreichen, da Deichmann, der einzige, der auf 3 1/2 Punkten steht, alle seine Partien schon gespielt hat.

Stud. phil. Wiarda aus Elberfeld ist somit der Meister des Niederrheinischen Schachverbandes, erhält den Ehrenpreis der Stadt Neuz und den Geldpreis von 100 Mark.

Gestern gewann Prof. Dr. Deichmann gegen Dr. Ulrich. Dr. Ulrich führte seine Partie mit schwierigen Kombinationen vortrefflich und hatte gute Gewinnchancen, als er ein zweijüdiges Matt überjah und dadurch aller Vorteile verlustig ging.

Weshalb erging es Thomas, der auch durch Uebersehen eines starken Angriffs seine Partie gegen Weiß verlor. Seine guten Aussichten auf den 1. Preis wurden dadurch zunichte.

Heute spielen in der Schlusstrunde, in denen es sich um die übrigen 3 Preise handelt: Wiarda gegen Ulrich, Thomas gegen Josefovic, Ophoven gegen Schwan.

Der Stand des Meisterturniers ist:

|                               |       |
|-------------------------------|-------|
| Professor Dr. Deichmann, Köln | 3 1/2 |
| Josefovic, Bochum             | 2     |
| Referendar Ophoven, Dortmund  | 2 1/2 |
| Thomas, Düsseldorf            | 3     |
| Dr. Ulrich, Neuz              | 1     |
| Wiarda, Elberfeld             | 4 1/2 |
| Weiß, Bonn                    | 1 1/2 |

Die heutige Schlußfeier im Stadtpark (Bier-Kommers) verspricht bei Konzert und mancherlei Darbietungen den Teilnehmern vergnügte Stunden. Auch die Damen und Freunde der Mitglieder des Schachvereins sind dazu eingeladen.

**Kleinkinder - Bewahrschule.** Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat der Genossenschaft der barmherzigen Schwestern von der Regel des heiligen Augustinus und dem Mutterhaus zu Neuz, in Verbindung mit der in der St. Marienpfargemeinde bestehenden Niederlassung die Pflege und Unterweisung von Kindern katholischer Konfession in noch nicht schulpflichtigem Alter, in der an der Frankfurterstraße neu zu errichtenden Kleinkinder-Bewahranstalt als weitere Nebentätigkeit widerruflich die Genehmigung erteilt.

**Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 19 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 10 Grad über Null, heute Morgen 12 Grad über Null. Barometer 2 Millimeter gestiegen. Wind westlich.

Es ist zu erwarten am:

18. August: Wolkig mit Sonnenschein, warm, Gewitter.

19. August: Bewölkt, teils heiter, teils Regen, Gewitter.

20. August: Meist bedeckt, trübe, normal warm.

## Aus dem Kreise.

**Lehrer - Anstellungen.** Durch Verfügung der Königl. Regierung in Düsseldorf ist der Schulkammler Johann Cox in Walbeck vom 1. Oktober 1910 ab einstweilig als Lehrer des Schulverbandes Nettesheim - Buhheim angestellt worden. Dem Schulkammler Wilhelm Kilders in Rempen (Rhein) ist durch Verfügung der Königl. Regierung in Düsseldorf die auftragsweise Verwaltung einer Lehrerstelle an der katholischen Volksschule in Büttgen übertragen worden.

**Holzheim.** 16. Aug. Zu dem Eingangs in Nr. 182 unseres Blattes, betr. die Kanalisation im Orte Holzheim, erfahren wir von unterrichteter Seite folgendes:

Die Kanalisation im Orte Holzheim war zur Behebung

Schwerer, auch in der Presse häufig beklagter Mangel an Wasser, auch in der Presse häufig beklagter Mangel an Wasser, auch in der Presse häufig beklagter Mangel an Wasser...

## Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neuer Zeitung“.

### Zum Brand der Weltausstellung.

Brüssel, 16. Aug. Das Militär verläßt die Ausstellung, deren sämtliche Abteilungen von morgen ab wieder zu besichtigen sein werden. Belgien will seine Ausstellung rekonstruieren und in der neuen Ausstellung einen Pavillon für zeitliche Ausstellungen unterbringen, wo 6000 Quadratmeter zur Verfügung stehen.

Brüssel, 16. Aug. Der deutsche Reichskommissar, Geheim. Regierungsrat Albert hat dem Brüsseler Vertreter von Wolffs Telegraphischem Bureau folgende Mitteilung gemacht: Die deutsche Abteilung ist entgegen irrtümlich verbreiteter Nachrichten in vollem Umfange unversehrt geblieben. Der Sicherheitsdienst der deutschen Abteilung hat durchaus funktioniert. Auf ein mit der Dampfseife gegebenes Signal waren die sämtlichen Mannschaften der deutschen Abteilung in wenigen Minuten nach Ausbruch des Brandes in der deutschen Abteilung versammelt. Die Schläuche wurden angeschlossen und die Dächer der Gebäude, soweit erforderlich, unter Wasser gesetzt. Sodas herüberfliegende Funken im Reime erlosch wurden. Obwohl sich die getroffenen Maßnahmen vollständig bewährt haben, sind jetzt die Sicherheitsmaßnahmen noch verstärkt worden. Der Bestand der Mannschaften ist vergrößert, die Patrouillengänge und die Bewachung innerhalb der Halle während der Nacht sind verstärkt worden. Im Uebrigen ist das Feuerriisiko der gesamten Baulichkeiten von dem Syndikat der deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaften gedeckt. In gleicher Weise haben die deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaften, sowie eine Reihe englischer Gesellschaften das Feuerriisiko der sämtlichen deutschen Ausstellungsgegenstände übernommen. Der Zugang zur deutschen Abteilung ist unterbrochen. Der Zugang zur deutschen Abteilung ist unterbrochen. Der Zugang zur deutschen Abteilung ist unterbrochen.

Bremen, 16. Aug. Der Präsident der hilenischen Republik, Don Pedro Montt, der heute hier eingetroffen war, ist abends 11 Uhr 50 Min. am Herzschlag gestorben.

München, 16. Aug. Der König und die Königin der Belgier sind heute Abend hier eingetroffen und um 10 Uhr 20 Min. nach Brüssel abgereist.

London, 16. Aug. Der bei Kap Morgan aufgelaufene Dampfer Khebe wird nach einer Kollision als vollständig verloren betrachtet und ist deshalb seinem Schicksal überlassen worden.

London, 16. Aug. Nach einer Kollision aus Gibraltar ist heute der spanische Dampfer „Martos“ im Nebel auf der Höhe von Tarife mit dem deutschen Dampfer „Elsa“ zusammengestoßen. Der letztere ist gesunken. Einige Passagiere und Mannschaften wurden durch die „Elsa“ gerettet und in Gibraltar an Land gebracht. Sieben Matrosen und 32 Passagiere des „Martos“ sind ertrunken. Nach einer anderen Meldung sollen 45 Personen ertrunken und 65 gerettet sein.

Odesa, 16. Aug. Heute sind hier vier Erkrankten vorgekommen, bei denen Pestverdacht vorliegt. Seit Beginn der Epidemie sind 16 Personen an Pest erkrankt. Bei vielen anderen liegt Pestverdacht vor, 13 Erkrankte wurden geheilt, 7 starben.

Newport, 16. Aug. Die Waldbrände im Nordosten dauern an. Die Verluste sind ungeheuer. Viele Menschenopfer werden befürchtet, weil die Anführer von den Flammen eingeschlossen sind. Durch Anzünden von Dynamitbomben auf den Bergen wird versucht, Regen herbeizuführen.

Peking, 16. Aug. (Reutermeldung.) Die chinesische Regierung hat dem deutschen Kronprinzen ein Telegramm geschickt, in dem sie ihn willkommen heißt.

Silbao, 16. Aug. Die Erzgruben, deren Betrieb heute wieder aufgenommen werden sollte, mußten wieder geschlossen werden, weil sich eine zu geringe Zahl Arbeiter eingefunden hatten.

## Handels-Zeitung.

### Ämtliche Fruchtpreise zu Neuf am 17. August.

|                      |              |              |              |
|----------------------|--------------|--------------|--------------|
| Neuer Weizen 100 Ko. | 1. Qu. 20 40 | 2. Qu. 19 40 | 3. Qu. 18 40 |
| Neuer Roggen 100 Ko. | 1. 15        | 2. 14        | 3. 13        |
| Milch Hafer 100 Ko.  | 1. 15        | 2. 14        | 3. 13        |

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

### Preisnotierungen der Neuer Müller.

|                                                   |    |
|---------------------------------------------------|----|
| Müll 100 Kilo in Partien von 100 Str. (ohne Fals) | 58 |
| Müll 100 Kilo fahweise (ohne Fals)                | 60 |
| Gereinigte Müll 3 Mt. mehr                        | 92 |
| Müllstücken 1000 Kilo große waggontweise          | 96 |
| Klein 50 Kilo                                     | 50 |

Raps wurde je nach Beschaffenheit mit 20.— bis 22.— Mt. bezahlt. Müll und Kuchens unverändert.

Köln, 16. Aug. Müll in Partien von 5000 Kg. 60,00 B., Dft. 59,50 B., 59,00 G.

Neuzerker, altes 9,80—10,00, neues 7,80—8,40, Wiesenheu, altes 8,00—8,25, neues 6,50—6,00, Nichtstroh (Fiegelbruch) 4,00—4,50, Krumm- und Brechstroh 2,80—3,20, die 100 Kilo.

Wies, 15. Aug. Fruchtmarkt. Weizen 1. Qual. 20,20, 2. Qual. 19,20, 3. Qual. 18,20, Roggen 1. Qual. 14,50, 2. Qual. 13,50, Gerste 12,50—12,80, Hafer 15,00—17,80, Mittel —, Kartoffeln, weiße 0,00, rote 0,00, Grasheu 6,00, Kleebau 7,00, Nichtstroh 5,00, Krummstroh 4,00 Mt. per 100 Kilo. Leinmehl im Kleinhandel 17,80, per Wagon 17,60, Baumwollsaatmehl 17,40 resp. 17,00, Kleie 11,00 resp. 10,80, Kofostuchen 16,50 resp. 16,20.

Berlin, 16. Aug. Fruchtmarkt. Weizen Sept. 201,25 (203,00), Dft. 202,75 (204,00), Dez. 203,25 (205,25), Roggen Sept. 152,00 (151,00), Dft. 154,50 (154,00), Dez. 157,00 (156,00), Hafer Sept. 000,00 (000,00), Dft. 157,00 (156,75), Mais Sept. 000,00 (000,00), Dez. 000,00 (000,00).

Weizenmehl 25,25—28,50, Roggenmehl 18,30—20,60, Müll 1. Aug. 60,00 (00,00), Dft. 58,90 (58,60), Dez. 56,20 (56,00).

Breslau, 15. Aug. Kleefamen. Kleeke beechter, Weiske sehr fest, Schwedische beechter, Tannenke sehr beechter, Timothy sehr fest, Naigras geschäftlos, Serradella ruhig, Intarmalle fest, 33—37—40.

Hamburg, 16. Aug. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner Aug.-Sept. 206, Roggen fest, Mecklenb. und Altmark 146—155, russ. off 9 Rub 10/15 Rbf. Aug.-Sept. 110, Gerste ruhig, südruss. off Aug. 98,00, Hafer fest, Ostpreußen und Mecklenb. 160—175, Mais ruhig, amerikan. mibed Aug. 000,00, La Plata off Aug.-Sept. 103,50, Müll 1. fest, 58,50, Spiritus fest, Aug. 19,50 G., Aug.-Sept. 19,50 G., Sept.-Dft. 19,50 G., Petroleum (amerikan.) spez. Gewicht 0,800 schwach, 6,00, Salpeter stetig, 8,82 1/2, Nov.-Dez. 8,97 1/2, Febr.-März 9,22 1/2.

Hamburg, 16. Aug. Kaffee stetig, Sept. 39 1/2, Dez. 39 1/2, März 39 1/2, Mai 39 1/2, G. Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Bremen, 16. Aug. Schmalz, vorr., Tups und Hirtins 62 1/2, Doppelmilch 63 1/2, ruhig.

Chicago, 16. Aug. Getreidemarkt. Weizen Sept. 102 1/2, Dez. 105 1/2, Mai 110 1/2, Juli —, Mais Sept. 63 1/2, Dez. 61 1/2, Mai 63 1/2, Juli —, Hafer Dez. 38 1/2, Mai 41 1/2, Roggen vorr. 76 1/2, Sept. 76, Weizen Sept. 2,43, Dft. 2,33.

New-York, 16. Aug. Getreidemarkt. Weizen Sept. 108 1/2, Dez. 112 1/2, Mai —, Juli —, Mais Sept. 71 1/2, Dez. —, Mai —, Juli —, Weizen spring wheat 4,20, Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2, Roggen vorr. —.

New-York, 16. Aug. Baumwolle. Baumwolle vorr. 15,70, Aug. 15,71, Sept. 14,23, Dft. 13,57, Nov. 13,47, Dez. 13,47, Jan. 13,47, Febr. 13,48, März 13,52, Mai 13,56, Juni 13,56, Juli 13,56.

### Wiedermärkte.

Krefeld, 16. Aug. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 206 Rinder und Kühe, 3 Bullen und 8 Ochsen. Die Preise stellten sich wie folgt: 1. vollst. ausgem. junge Kühe höchsten Schlachtkr. (bis zu 7 Jahren) auf 84—85, 2. vollst. ausgem. ältere Kühe h. Schl. 77—78, 3. für wenig gut entw. j. Kühe auf 68—70, 4. für ältere nicht ausgem. Kühe auf 60—62 Mt. die 50 Kilo Schlachtgewicht. Langsam geräumt.

Gierfeld, 15. Aug. Viehmarkt. Zugesührt 799 Stück Großvieh, 2093 Schweine, 266 Kälber und 156 Schafe. Großvieh 1. Qual. 82—85, ausgelagerte beste süddeutsche bis 8 Mt. höher, 2. Qual. 78—80, 3. Qual. 75—76, gemästete Bullen 72—76, Kühe 1. Qual. 80—85, 2. Qual. 75—78, 3. Qual. 68—70, Jungvieh 00—00, Schweine 1. Qual. 72—73, 2. Qual. 69—71, Kälber 1. Qual. 105—110, 2. Qual. 100—105, die 50 Kilo Schlachtgewicht. 69—71, Kälber 1. Qual. 70—77, Mutterschafe 60—70 Mt. die 50 Kilo. Geschlachtete Hammel 1. Qual. 70—77, Mutterschafe 60—70 Mt. die 50 Kilo.

Dinslaken, 15. Aug. Zuchtviehmarkt. Aufgetrieben waren 1130 Stück Rindvieh, 2 Kälber. Die Preise stellten sich wie folgt: Kühe 1. Qual. 580—650, einzelne höher, 2. 480—570, 3. 345—450, tragende Rinder 330—500, Stiere 200—450. Geschäft mittelmäßig. Nächster Zuchtviehmarkt am 29. Aug.

London, 15. Aug. Zum heutigen Viehmarkt in Islington waren 1040 Stück Hornvieh und 6760 Schafe. Preise für Hornvieh 2 S. 8 D. bis 5 S. 2 D., Schafe 3 S. 6 D. bis 5 S. 8 D. für 8 Rbd.

### Wolle.

Bradford, 15. Aug. Wolle ruhig, aber fest.

### Kohlen.

Wagengestellung am 15. Aug. Im Ruhrbezirk gestellt 24370, gefehlt 00.—, Nachener Kohlenbezirk (Wurmrevier) gestellt 701, gefehlt 00.—, Saarbezirk gestellt 396, gefehlt 00.—, Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1218, gefehlt 00.—, Im oberhessischen Revier gestellt 9241, gefehlt 00 Wagen.

Ämtliche Wechselkurse der Notenbanken vom 16. August. Amsterdam 5. Belg. Plätze 3 1/2, Deutsche Plätze 4, Kopenhagen 5, Lissabon 6, London 3, Italien. Plätze 5, Madrid 4 1/2, Paris 3, Petersburg 4 1/2, Schweiz. Plätze 3 1/2, Wien 4.

Die schlimmsten Feinde der Kinder sind die besonders im Sommer auftretenden Magen- und Darmkrankheiten. Den besten Schutz dagegen bietet eine rationelle Ernährung mit „Kuske“, welches dem Organismus die zu seinem Aufbau nötigen Nährstoffe zuführt und ihn dadurch gegen Krankheiten widerstandsfähiger macht. Die im „Kuske“ enthaltenen Mineral- und Eiweißstoffe fördern die Knochen- und Muskulaturentwicklung aufs günstigste.

## Öffentlicher Wetterdienst

der Dienststelle Aachen (Meteorologisches Observatorium)

Wetterausichten für den heutigen Tag:

Vorwiegend trocken, wechselnde Bewölkung, wärmer.

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung,

betreffend den Erlaß münzpolizeilicher Vorschriften.

Vom 23. Juni 1910.

Auf Grund des § 14 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 507) hat der Bundesrat folgende Vorschriften erlassen:

§ 1. Medaillen und Marken (Reklame-, Rabatt-, Spiel-, Speise- und sonstige Wertmarken) dürfen nicht das Bildnis des Kaisers oder eines Bundesfürsten in der auf den Reichsmünzen befindlichen Gestaltung tragen oder mit einer auf dem Rande befindlichen Schrift versehen sein. Auch dürfen sie nicht die Bezeichnung einer im Deutschen Reiche geltenden Münzgattung oder die Angabe eines Geldwerts enthalten.

Von dem Verbot im Abs. 1 Satz 1 ist das auf Denkmünzen etwa in abweichender Gestaltung angebrachte Bildnis des Kaisers oder eines Bundesfürsten ausgenommen.

Unter das Verbot der Randchrift (Abs. 1 Satz 1) fällt nicht die Anbringung eines Stempelzeichens, des Namens, der Firma des Herstellers oder bei Preismedaillen die Anbringung des Namens des Preisträgers.

§ 2. Marken (§ 1) dürfen nicht mit einem Durchmesser von mehr als 20 bis einschließlich 22 Millimeter hergestellt werden. Dies gilt auch für Medaillen aus unedelm Metalle, die zu geringen Preisen für den Massenabgab angefertigt werden.

§ 3. Medaillen und Marken von ovaler oder von dreieckiger Form werden von der Randchrift im § 2 nicht berührt. Diese Medaillen und Marken sowie die Medaillen und Marken mit einem Durchmesser von wenigstens 41 Millimeter sind von dem Verbot im § 1 Satz 1 ausgenommen.

§ 4. Die in den §§ 1 und 2 enthaltenen Beschränkungen finden keine Anwendung auf solche Medaillen und Marken, die für das Ausland hergestellt und unmittelbar ausgeführt werden.

§ 5. Es ist verboten, Münzen, die auf Grund der Reichsmünzgesetze vom Bundesrat außer Kurs gesetzt sind, nachzumachen und solche nachgemachten Münzen in den Verkehr zu bringen oder sonst zu vertreiben, sofern diese nicht vermittels einer festen metallischen Verbindung Bestandteile anderer Gegenstände bilden.

§ 6. Wer gewohnheits- oder gewerbsmäßig obigen Vorschriften zuwider Medaillen oder Marken herstellt, feilhält, verkauft oder zu geschäftlichen Zwecken in Gebrauch hält, oder dem Verbote des § 5 zuwider Nachmachungen von solchen Münzen, die auf Grund der Reichsmünzgesetze vom Bundesrat außer Kurs gesetzt sind, in den Verkehr bringt oder sonst vertreibt, wird, sofern nicht nach anderen Bestimmungen eine schwere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

§ 7. Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem 1. April 1912 in Kraft.

Berlin, den 23. Juni 1910.

Der Reichskanzler. J. B.: Wermuth.

Sargmagazin Heinrich Hahn

Neuss, Crefelderstrasse 60.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

— Telephon Nr. 881. —

## Bekanntmachung,

betreffend die Beschädigung der Telegraphen- und Fernsprechanlagen.

Die Reichs-Telegraphen- und Fernsprechanlagen sind oft vorfälligen oder fahrlässigen Beschädigungen, namentlich durch Zerstörung von Isolatoren mittels Steinwürfe, durch das Ausreißen von Papierdrähten in der Nähe der Leitungen, durch Unvorsichtigkeit beim Baumfällen oder bei Sprengarbeiten, durch Anfahren von Telegraphenstangen u. s. w. ausgesetzt.

Da hierdurch die Benutzung der Anlagen gehindert oder gefährdet wird, so wird auf die einschlägigen Bestimmungen des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich aufmerksam gemacht. Demjenigen, der die Täter vorfälliger oder fahrlässiger Beschädigung derart ermittelt und zur Anzeige bringt, daß sie zum Erlaß oder zur Verurteilung herangezogen werden können, werden im Einzelfalle Belohnungen bis zu 15 Mark aus der Postkasse gewährt.

Die Belohnungen werden auch dann bewilligt, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder aus sonstigen persönlichen Gründen nicht haben bestraft oder ersperrungsfähig gemacht werden können, sowie, wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlagen usw. verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung der Schuldigen erfolgen kann.

Die einschlägigen Bestimmungen des Strafgesetzbuchs lauten nach dem Gesetze vom 13. Mai 1891:

§ 317. Wer vorfälligen und rechtswidrigen Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Teile oder Zubehörungen derselben beschädigt oder Veränderungen daran vornimmt, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu 3 Jahren bestraft.

§ 318. Wer fahrlässiger Weise durch eine der vorbezeichneten Handlungen den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage verhindert oder gefährdet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

§ 318a. Unter Telegraphenanlagen im Sinne der § 317 und 318 sind Fernsprechanlagen mitbegriffen.

Daneben sind unter gewissen Voraussetzungen noch die allgemeinen Strafbestimmungen wegen Sachbeschädigung anwendbar, namentlich:

§ 304. Wer vorfälligen und rechtswidrigen Gegenstände, welche zum öffentlichen Nutzen dienen, beschädigt oder zerstört, wird mit Gefängnis bis zu 3 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Neben der Gefängnisstrafe kann auf den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Der Versuch ist strafbar.

Düsseldorf, den 20. Juli 1910.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

## Verding.

Erweiterung der Kreuzschule, ca. 400 qm

Wandlinoleum.

Auskunft und Unterlagen gegen Umdruckkosten Zimmer Nr. 14. Eröffnung der Angebote Freitag, den 26. August, vormittags 11 Uhr.

Neuf, den 15. August 1910.

Stadtkanzlei.

## Bekanntmachung.

Der förmlich festgestellte Bauplan des Jesuitenparks liegt gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 während der Zeit vom 18. August bis einschließlich 15. September d. Js. auf dem Rathause (Stadtvermessungsamt) zu jedermanns Einsicht offen.

Neuf, den 15. August 1910.

Der Gemeindevorstand:

J. B.: Dr. Beigen.

## Bekanntmachung.

Der Fischlinienplan über die Verlegung des projektierten Weges längs dem Grundstück der International Harvester Company liegt während der Zeit vom 18. August bis einschließlich 15. September d. Js. auf dem Rathause (Stadtvermessungsamt) zu jedermanns Einsicht offen. Etwaige Einwendungen sind innerhalb der vorbezeichneten Frist bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand anzubringen.

Neuf, den 15. August 1910.

Der Gemeindevorstand:

Gielen, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Adolf Binder'sche Stiftung.

Diejenigen Eltern, die für ihre Kinder zur Erlernung eines passenden Handwerks oder ähnlicher Erwerbszweige aus obiger Stiftung Unterstützung zu werden wünschen, wollen auf dem Finanzbureau des Bürgermeisters amtes hier bis Ende August ds. Js. vormittags zwischen 9 bis 12 Uhr, den bezüglichen Antrag stellen und ihre Verhältnisse darlegen.

Neuf, den 16. August 1910.

Der Bürgermeister:

Gielen.

## Uckergut.

in Kirchdorf des Kreises Jülich gelegen, nahe Eisenbahn und Zuckerfabriken, ca. 145 Morgen groß, guter Acker, massive Gebäude, ist zu Frühjahr 1912 zu verpachten. Bürgere erforderlich. Anfragen unter F 8 91 an die Expedition.

(5755)

## Bekanntmachung.

Der Ertrag der Aukbäume an der Hammerlandstraße soll am Dienstag, den 23. August cr., vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle an den Meistbietenden bar verkauft werden.

Neuf, den 13. August 1910.

Der Bürgermeister: Gielen.

## Verdingung.

Zum Neubau des Invalidenheimes zu Neuf sind die Zimmer-, Dachdecker- u. Klempnerarbeiten zu vergeben.

Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem Büro des Unterzeichneten einzusehen, woselbst auch die Offertenterte gegen Zahlung der Schreibgebühren zu haben sind. Die verschlossenen mit Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum 31. Aug. 1910 bei dem Unterzeichneten abzugeben.

(5716)

Al. Köhlinger, Architekt.

## Ortsverband Büttgen

sucht seinen Bedarf an reiner Weizenkleie auf 9 Monate zu kaufen, anfangend Sept. ds. Js. mit freier Analyse.

Offerten hierauf wolle man bis zum 25. August einreichen an Carl Schmitz, Vorsteher.

## Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 18. Aug., nachmittags 4 Uhr, sollen im Auktionslokale von Herrn Kammerich zu Neuf am Markt eine größere Partie Bleirohren, Spülbecken, Messingkrabben, Wäschbretter, Gas-kocher, Lampen, Porzellan, Glaswaren, Zylinder, zwei Vertikows, ein Sofa und ein Spiegel zc. durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Neuf, Gerichtsvollzieher.

## Eine Wohnung von 3 Räumen.

in besserem Hause, an stille Leute zu vermieten. (5737)

Näheres Büttgenstraße 92.

## Kapitalien

für die Landesbank zu ermäßigtem Zinsfuß besorgt

2062 H. Haefke.

**Alle Arten Transport-Verkehrungen**  
zu Wasser und zu Lande,  
für Automobile, Waggonen so-  
wie für Postverwendungen  
übernimmt:  
**Niederrheinische Güter-  
Versicherung-Gesellschaft Wesel.**  
Alle Feuer, Einbruch-  
u. Verfallversicherungen  
übernimmt:  
**Glabacher Feuer-  
Versicherung-Gesellschaft,  
W. Gladbach.**  
Anfragen erbeten an Theodor  
Neu, Neuß, Oberstraße 60.  
Telephon Nr. 34 und 568.  
Haupt-Agenturen.

†  
**Das Jahrgedächtnis**  
für den verstorbenen Herrn  
**Heinr. Berghaus**  
findet am Donnerstag, den  
18. August, 9 Uhr, in der  
Marienkirche statt, wozu  
freundschaftlich einladet  
**Die Familie.**

**Je nach Ausführung  
und Größe liefern wir:**

Herrenjohlen von 2.00 M. an,  
Damenjohlen „ 1.60 „ „  
Kinderjohlen „ 0.80 „ „  
Abfälle „ 0.50 „ „  
Genähte Sohlen 30-60 Pf. mehr.  
Kleinere Reparaturen  
... dementprechend. ...

Ferner: Maß- und Fabrik-  
Schuhwaren bei angestrich-  
ter Berechnung.  
Beistes Material. ...  
... Reelle Bedienung.

Josef Schmidt, Herrmannstr. 8.  
Heinr. Schmidt, Kapellstr. 16.  
Heinr. Stienne, Münsterstr. 14.  
Johann Josten, Büttgerstr. 6.  
Theodor Welter, Breitenstr. 5.  
Math. Erienen, Weyerstr. 1.  
Josef Steffens, Krämerstr. 3.  
**Verband selbständ. Schuh-  
macher Deutschlands**  
Bezirksverein Neuß und Umg.

Für ca. 10 000 Mark

# Neue Kleiderstoffe

**Mittwoch**

**Donnerstag**

**Freitag**

**Verkauf zu sensationell billigen Preisen.**

**Reinwollene Tuche**

**Reinwollene Cheviotts**

**Reinwollene Kammgarne**

In allen modernen Farben

Durchweg Meter

**95**

**Reinwollener Cheviott**

in blau, schwarz, braun, bordeaux  
Ausnahme-Preis

**1.18**

**Reinwollener Cheviott**

vorzogl. Qualität, für Schul- und  
Turnkleider, Ausnahme-Preis

**1.38**

**Reinwollener Diagonal**

in allen neuen Herbstfarben  
Ausnahme-Preis

**1.35**

**Reinwollener Cheviott**

hervorragend gute Qualität,  
Ausnahme-Preis

**1.65**

**Reinwollener Mohair**

Prachtvolle Qualität, in allen moder-  
nen Farben Ausnahme-Preis

**1.48**

**Reinwollener Mohair**

Prachtvolle Qual. in entzückenden  
Farben, Ausnahme-Preis

**1.75**

**Auffallend billiges Angebot!**

**Reinwollener Cheviott.**

**Cheviott für Knaben-Anzüge, Kostumes-Röcke, Jacken-Kleider, Turn-Kleider etc.**

Ausnahme-Preis, Wert bis **3.50** Mk.,

Jetzt **2<sup>45</sup>**

# Gebr. Alsberg, Neuss.

## Eifel-Verein.

Donnerstag, den 18. August,  
abends 9 Uhr im Vereinslokal:  
**Besprechung der Tour ins  
Aargertal**  
(Sonntag, den 21. August.)

## Technischer - Verein, Neuß.

Freitag abends 8 1/2 Uhr:

### Verammlung

„im Römer“. Bericht über den  
Besuchstag in Beldorf.  
Um zahlreiches Erscheinen  
wird gebeten

Der Vorstand.

## Schauspielhaus Düsseldorf.

Mittwoch, den 17. August,  
abends 8 Uhr: **Maria Mag-  
dalena.**

Donnerstag, den 18. August,  
abends 8 Uhr: **Johanniseuer.**

Freitag, den 19. August,  
abends 8 Uhr: **Prometheus-  
Stella.**



### und FORMSTÜCKE

in Schmiedeeisen, Messing,  
Kupfer,

autogen geschweisst,  
in allen Abmessungen und  
Wandstärken,  
für Dampf und Wasser.

Ferner:  
**Blech- und Kupferarbeiten  
jeder Art.**

**Rohrleitungen, Schlangen-  
Apparate, Reservoirs.**

Schweißen sämtlicher Metalle  
sowie Schneiden bis 250 mm  
Stärke, empfiehlt

**Josef van Opbergen,  
Neuss. — Telephon 393.**

Fabrikbedarfsartikel,  
Schweißanstalt, zwei trans-  
portable Schweißanlagen.

## Empfehle mein grosses Lager

in  
**rheinisch. u. belgischem Fenster-  
- Roh-, Ornament-, Cathedral-,  
- Farbglass etc. etc.**

**Bestes belgisches Bilderglas**  
in jeder Grösse.

Alle Verglasungen werden billigst und  
reell ausgeführt.

**C. F. W. Riep,**

Büttgerstrasse 1,

Tapeten-, Glas- und Farwarenhandlung.

**F. H. Hubert Drath-Leuffen**

**Neuss**

Kontor: Mittelstr. 1 Lager: Industriestr.

Telefon Nr. 163.

**Kohlen — Koks — Brikets**

Alleinvertreib der bekannten

„Langenbrahm“-Anthracitkohlen.

**Neu eröffnet!**

**Neu eröffnet!**

Am 17. August 1910 eröffne ich das

**neue Möbelgelegenheits-Kaufhaus**

„Zur billigen Quelle“

Tel. 352 Rheinstrasse 30 Tel. 352

und verkaufe neue und gebrauchte Möbel  
zu staunend billigen Preisen.

Gut erhaltene Möbel nehme in Tausch.

An- und Verkauf aller Partiewaren.

**Jakob Birkhoff.**

Zum 1. September gesucht,  
braves, fleißiges Mädchen  
für kleinen Haushalt. Ober-  
kassel, Cheruskertstraße 97.  
Bewerberinnen bitten, sich  
am 1. September zu melden.

Ein ordentliches, junges  
Mädchen zu einer einzelnen  
(Israel.) Dame für sofort gesucht  
Capellenstraße 11, Elberfeld.

## Niederdeutsche Bank.

Seitens einer Bankengruppe ist beschlossen worden,  
die Forderungen von Gläubigern der Niederdeutschen  
Bank, soweit es sich um Beträge bis zu Mk. 10 000  
handelt, und sofern sie nicht Banken und Bankiers zu-  
stehen, unter folgenden Bedingungen zu übernehmen:

- Es werden gewährt an:
1. Gläubiger bis Mk. 100 75 % ihrer Forderungen,
2. Gläubiger über Mk. 100 bis Mk. 500 40 % ihrer  
Forderungen, mindestens Mk. 75,
3. Gläubiger über Mk. 500 bis Mk. 3 000 30 % ihrer  
Forderungen, mindestens Mk. 200,
4. Gläubiger über Mk. 3 000 bis Mk. 10 000 25 % ihrer  
Forderungen, mindestens Mk. 900.

Sofern die Konkursquote höher als die gezahlten Be-  
träge ausfällt, wird sie s. Zt. durch uns den jetzigen  
Gläubigern vergütet; ist sie dagegen geringer, so wird  
auf das Rückforderungsrecht seitens der Banken verzichtet.

Wir sind seitens der Banken mit der Durchführung  
dieser Transaktion betraut und ersuchen diejenigen  
Gläubiger, welche von dem Angebot Gebrauch machen  
wollen, sich dieserhalb bis zum 31. dieses Monats unter  
Benutzung der bei uns und bei allen Niederlassungen  
der Niederdeutschen Bank von jetzt ab erhältlichen  
Formulare zu melden und ihre Forderungen an uns  
abzutreten. Die Auszahlung der Beträge abzüglich Ab-  
tretungstempel und Portoauslagen erfolgt nach Ater-  
kennung der Forderungen durch den Konkursverwalter.

Berlin W 8, den 16. August 1910.

Kanonierstr. 17-20.

**Deutsche Treuhand-Gesellschaft.**

**Diehmarkt zu Sakven**

am Mittwoch, den 7. Sept. 1910.

Der Bürgermeister: Meul.

**Beinschäden, Haut- und Geschlechtsleiden**  
werden erfolgreich behandelt

**Clemens Spezial-Institut**  
für chron. Hautleiden,

Köln, Domstr. 23, direkt am Hauptbahnhof.  
Sprechstunden 9-11; 2-5 Uhr, ausser Freitag.

Ein zuverlässiger angehender  
**Müllergefelle**

bei Familienanschluss für sofort  
oder später für Kundendampf-  
mühle gesucht

**Fr. Gopermann,**  
Dampfmühle, Brünen b. Wesel.

**Werkstatt-  
Schreiber**

per sofort gesucht.

Offerten unter Z M 421  
an die Expedition.

## Reiter-Corps 1910.

Heute Abend 9 Uhr,  
Hotel Vilars  
**dringende Besprechung.**

Der provisorische Vorstand.

## Apollotheater Düsseldorf.

Direktion: **J. Glück.**  
Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel des Hamburger  
Carl Schultze-Theaters:

„Die geschiedene Frau“.

Operette von Leo Fall.

**Wäsche**  
nach Maß,  
tadelloser Sitz,  
la Referenzen.

**A. Thewald,**  
Spezialhaus  
f. Herrenmode

Neustr. 8,  
Crefelderstr. 34.  
Telefon 496.

**Wäschen und Reinigen**  
sowie Aufmodernisieren

von Panama und

...: **Sirohütten** ...:

**Willi Ellinghaus, Neuß.**

Spezial- Geschäft für Hüte,  
Schirme, Pelzwaren.  
Telephon 705.

**Hühner-  
Rüden- und  
Tauben-  
Futter**

in allen Sorten,  
Kleinweizen M. 6.50, Getreide-  
mischung M. 7.00 per 100 Pfd.,  
sowie Hafer, Gerste, Perlmais,  
Weizen, Aieie, Bruchreis,  
Fleischspei, Knochenmehl,  
Fischmehl und Hundekuchen  
empfehlen zur geß. Abnahme  
bei Lieferung franko Haus

**Richard Kemperdick,**

G. m. b. H.,  
Crefelderstraße 44, Toreingang.  
Telefon 142.

**Mündelgeld**

nur in größeren Beträgen ist  
mündelsicher auf länglichen  
Grundbesitz auszuliehen beauf-  
tragt

**Noth, königlicher Notar,**  
Neuß, Breitenstraße 32,  
Telephon Nr. 497.

## Neußer Schach-Verein.

Mittwoch, den 17. August, abends 8 1/2 Uhr, im Stadgarten-  
Restaurant:

**Fest-Kommern**

zu Ehren des neuen Meisters des Niederh. Schachverbands.

**Konzert.**

Alle Schachfreunde sind mit Familie herzlich eingeladen.

**Grenadier-Corps 1910.**

Donnerstag, den 18. August, abends 9 Uhr,  
im Drujushof:

**Fest-Verammlung**

aus Anlaß des 25jährigen Schützen-Jubiläums unseres  
Herrn Majors Ouirin Beders,

unter freundlicher Mitwirkung des Männer- u. Gesang- Vereins  
„Cäcilia“, wozu das wohlthätige Komitee sowie die Herren  
Chargierten der übrigen Corps freundlichst eingeladen werden.

1 1/2 Uhr:  
Ehrenbegleitung des Herrn Majors zu seiner Wohnung.  
Um vollständiges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

**Mir fällt ein!**

dass ich

trotz vieler Versuche nirgend-  
wo besser und vorteilhafter

kaufen konnte, als wie bei der Firma

**Gust. Wolff, Quirin Beckers Nachf., Niederstr. 70.**

**Preißelbeeren**  
zum Einmachen

empfiehlt billigst  
Fr. Walge, Niederstraße 17.  
Telephon 274.

**Alle Bedarfsartikel**  
in Eisen, Holz, Messing,  
Draht etc. für Garten,  
Feld, Wiese, Hof, Haus  
und Küche

empfiehlt billigst und in  
besten Qualitäten

**Heinr. Neidhöfer**  
Neuss,  
Ecke Furth- u. Wolbero-  
Strasse.

**Uhren**

repariert gewissenhaft  
prompt und sehr billig  
**Paul Kessel,**  
Niederstrasse 45.

Am 23. August fährt ein  
leerer Möbelwagen von  
Neuß über Remmerden-Jülich  
nach Nachen. Bestellung nimmt  
entgegen. Auch werden Umzüge  
und Möbeltransporte sorgfältig  
ausgeführt.  
**Edward Gelondemanns, Neuß,**  
Mühlstraße 52.